

### Kriterium 3

Projekt: „Mensch Martin – Alltag im Kloster“  
Klosterwoche für Schulklassen im SLH Johannitergut Beinrode

Eine Zeitreise zu Martin Luther, seinem Leben im Kloster und der  
Geschichte des Johannitergutes im thüringischen Eichsfeld.

Das vorliegende Projekt soll mit seinen Bausteinen einen Beitrag zur Entwicklung der  
Lernkompetenz bei den Lernenden leisten.

Wir sehen dabei eine Einheit aus Sachkompetenz, Methodenkompetenz und Selbst-  
und Sozialkompetenz.

#### 3.1 Thema des Projektes

„Mensch Martin – Alltag im Kloster“  
Klosterwoche für Schulklassen im SLH Johannitergut Beinrode

Im Projekt „Klosterwoche“ wird die Geschichte des Gutes als ehemaliges Vorwerk  
des Klosters Reifenstein aufgegriffen sowie das Leben Martin Luthers insbesondere  
und das klösterliche Leben allgemein bis in die heutige Zeit beleuchtet.

Mit dem Blick auf das klösterliche Leben Martin Luthers und allgemein das  
klösterliche Leben im Mittelalter wird den Schülerinnen und Schülern die  
Auseinandersetzung mit religiösen Fragen der Gegenwart und dem klösterlichen  
Leben in der heutigen Zeit erleichtert.

Ziel dieses Schullandheimaufenthaltes ist die Auseinandersetzung mit dem Leben  
Martin Luthers, dem Leben im Kloster (früher und heute), die Auseinandersetzung  
mit religiösen Fragen und auch der Geschichte Eichsfelder Klöster.

### 3.2. Lehrplanbezug

Die Projektwoche „Mensch Martin – Alltag im Kloster“ bezieht sich vorrangig auf die Lehrpläne Evangelische Religionslehre, Geschichte, Ethik.

Allerdings bestehen unter anderen Verbindungen zu den Fächern Technisches Werken, Kunsterziehung, Musik und Deutsch.

In dem Projekt ist ein fächerübergreifendes Arbeiten sehr gut möglich und gewollt.

Im Lehrplan Ev. Religionslehre wird zum Kompetenzerwerb gesagt: „Religiöse Bildung ist unverzichtbarer Bestandteil des Bildungs- und Erziehungsauftrages der Thüringer Schule. ...“ (vgl. TMBWK LP Ev. Religionslehre für den Erwerb des HS- und RS Abschlusses; 2011).

Das Projekt soll dem Anliegen der evangelischen Kirche in Deutschland an einer mehrdimensionalen Konzeption von Bildung orientiert sein. Darin wird Bildung als „Zusammenhang von Lernen, Wissen, Können, Wertebewusstsein, Haltungen und Handlungsfähigkeit im Horizont sinnstiftender Deutungen des Lebens“ (vgl. Rat der EKD; Maße der Menschlichkeit. Bildungsdenkschrift der EKD. Hannover 2003)

Der Lehrplan (Ev. Religionslehre) sagt aus:

„Religiöses Lernen in der Schule befähigt den Schüler:

- zentrale Gehalte und Elemente christlicher Tradition, die in unsere Gegenwartskultur eingegangen sind, zu erkennen und zu deuten,
- Grundstrukturen des christlichen Menschen- und Weltverständnisses zu verstehen,
- Differenzierte Urteilsfähigkeit und kritische Toleranz gegenüber Wahrheitsansprüchen der Religionen zu gewinnen (interkulturelles und interreligiöses Lernen),
- im Dialog mit anderen Schülern eigene Überzeugungen zu beschreiben,
- durch elementare Formen theoretischen Denkens und Argumentierens am gesellschaftlichen Diskurs über Glauben und Leben teilzunehmen,
- an außerschulischen Lernorten Ausdrucksformen christlichen Glaubens und Lebens wahrzunehmen.

(vgl. TMBWK LP Ev. Religionslehre für den Erwerb des HS- und RS Abschlusses; 2011)

Hierin sehen wir bereits den ersten Anknüpfungspunkt für unser Projekt. Mit unserem Projekt soll ein wesentlicher Beitrag geleistet werden die Schüler entsprechend zu befähigen. Am außerschulischen Lernort Schullandheim und weiteren außerschulischen Lernorten die während der Projektwoche aufgesucht werden, können und sollen Ausdrucksformen christlichen Glaubens und Lebens wahrgenommen werden und somit Kirche in Geschichte und Gegenwart erlebt werden.

Wo ist das Projekt konkret an den Lehrplänen angebunden:

Evangelische Religionslehre:

Das Projekt knüpft an den Themenschwerpunkt „Die Frage nach der Kirche in Geschichte und Gegenwart“ an.

In der Klassenstufe 8 werden die bedeutsamen Veränderungen in der Kirche des Mittelalters und ihre Bedeutung für die Gegenwart in Beziehung gesetzt.

„Im Mittelpunkt des Lernbereichs steht der Schüler in seiner Beziehung zur Kirche in Vergangenheit und Gegenwart. Ausgehend von den historischen Besonderheiten politischer, sozialer und religiöser Lebenswelten des Mittelalters setzt der Schüler wichtige Stationen und Ereignisse aus dem Leben Martin Luthers in Beziehung und erläutert die reformatorische Entdeckung.“ (vgl. TMBWK LP Ev. Religionslehre für den Erwerb des HS- und RS Abschlusses; 2011)

Wir beziehen uns mit unserem Projekt sehr stark auf Luthers Leben im Kloster.

Geschichte

In Bezug auf den Lehrplan Geschichte bieten sich folgende Verknüpfungen. „Die zentralen Inhalte knüpfen mit dem Lernbereich „Europa im Mittelalter“ unmittelbar an die Lebenswelt der Schüler an, indem gegenwärtige Mittelalterbilder thematisiert werden, so z.B. die Welt der Mittelaltermärkte und –schauspiele oder die Eindrücke vom „finsternen Mittelalter“. ... Anhand von Kulturbegegnungen und Kulturkonflikten und deren Folgen kann der Schüler Perspektivwechsel und Fremdverstehen üben.“ (vgl. TMBWK LP Geschichte für den Erwerb des HS- und RS Abschlusses; 2012)

In den Klassenstufen 7/8 wird in den obligatorischen Lernbereichen „Europa im Mittelalter“, „Welt- und Menschenbilder – eine „neue“ Zeit bricht an“ die Thematik mittelalterliche Lebenswelten aufgegriffen.

Lernbereich „Europa im Mittelalter:

- „Faszination Mittelalter“ – Wahrnehmungen des Mittelalters in der gegenwärtigen Geschichtskultur
- Mittelalterliche Lebenswelten (Kloster, Burg,...)

Lernbereich „Welt- und Menschenbilder – eine „neue“ Zeit bricht an“:

- Reformation und ihre Folgen

Lernbereich „Wirtschaft und Gesellschaft – Dauer und Wandel“:

- Wirtschaftsformen und gesellschaftliche Strukturen vom Mittelalter ...

Ethik

„Der Ethikunterricht geht von den Lebensbedingungen der Menschen, vor allem der Heranwachsenden, in der gegenwärtigen Gesellschaft aus.

Modernisierungsprozesse auf allen Ebenen verändern nicht nur das öffentliche, sondern auch das private und zwischenmenschliche Leben weltweit. In einer multikulturellen Gesellschaft, in der verschiedene weltanschauliche und religiöse Traditionen aufeinander treffen, ist ein Konsens über Werte und Normen schwieriger geworden.“

Im Ethikunterricht sollen die Schüler Wissen über die grundlegenden Fragen menschlichen Lebens und Zusammenlebens erhalten und befähigt werden, gute Gründe für ihre eigene Lebensorientierung zu gewinnen, die selbstständiges und verantwortliches Handeln ermöglichen.

Auszüge aus der Themenübersicht

Klassenstufe 5

Ich und die anderen

Klassenstufe 7  
Konflikte und Konfliktregelungen  
Gewissen

### 3.3. Geeignete Klassenstufe/n

Das Projekt ist hauptsächlich für die Klassenstufen 7/8 geeignet.

In den Lehrplänen dieser Klassenstufen lassen sich Bezugspunkte zum Anknüpfen und Aufgreifen finden.

In abgewandelter Form wird das Projekt aber auch für andere Klassenstufen angeboten. Die Inhalte und Methoden werden entsprechend der jeweils teilnehmenden Klassenstufe differenziert gewählt.

### 3.4. Vorbereitung in der Schule

Im Vorfeld eines Schullandheimaufenthaltes zum Projekt „Mensch Martin – Alltag im Kloster“ ist die konkrete Klassensituation zu beachten. Hierzu sind Gespräche mit dem jeweils begleitenden Lehrern oder auch anderen Pädagogen der Schule notwendig.

Die Schüler sind in die Vorbereitung mit einzubeziehen. Wichtig ist, dass die Schüler wissen was in der Projektwoche auf sie zukommt. Sie sollten motiviert sein, sich mit der Thematik auseinanderzusetzen. Hierzu ist es hilfreich im Vorfeld mit Aufträgen zum Schullandheimaufenthalt hinzuarbeiten.

Weiterhin ist eine thematische Vorbereitung zum Rahmenthema „Mittelalter“ (Lehrplan Geschichte Klasse 7/8 „Europa im Mittelalter“, „Welt- und Menschenbilder – eine „neue“ Zeit bricht an“; Ev. Religionslehre „Die Frage nach der Kirche in Geschichte und Gegenwart“ ) wünschenswert.

Hierbei sollten folgende Inhalte behandelt werden:

- Klösterliches Leben (Ordensregeln, Alltagsleben, kulturelle Leistungen)
- Martin Luther (insbesondere sein Leben im Kloster)
- Das Leben auf dem Lande
- Das Leben in der Stadt
- Gebete

Bei jüngeren Schülern (5. und 6. Klasse) sollte im Vorfeld das in der Grundschule im Fach Heimat- Sachkunde vermittelte Wissen über das Mittelalter wiederholt werden.

Die Vorbereitung des Aufenthaltes soll in Zusammenarbeit von Lernenden, Lehrern und dem Schullandheimpädagogen erfolgen. Um den Aufenthalt möglichst gut vorzubereiten, soll diese Vorbereitung mindestens vier Wochen vor dem Aufenthalt erfolgen. Nur so können bereits im Vorfeld Aufgaben ohne Zeitdruck gelöst oder Forschungsaufgaben gesammelt werden.

### 3.5. Ausführliche Projektdarstellung

#### 3.5.1. Ziel

Ziel des Schullandheimaufenthaltes ist die Auseinandersetzung sowohl mit geschichtlichen wie religiösen Themen.

In entdeckender Weise lernen die Schüler das Kloster als Ort des Glaubens und der Arbeit kennen. In der Klosterwoche erwerben die Lernenden Kenntnisse, prägen Einstellungen und Haltungen und festigen Fähigkeiten und Fertigkeiten.

Die Schüler sollen dabei Erkunden, Entdecken, Recherchieren, Erleben, Präsentieren.

Kompetenzorientierte Formulierung der Ziele:

Kompetenzbereich	Möglichkeiten des Projektes	Umsetzung bei der Arbeit
Sachkompetenz	<ul style="list-style-type: none"><li>• Stationen aus dem Leben Luthers</li><li>• Bedeutung der „reformatorischen Entdeckung“ Luthers</li><li>• Weitgehend selbständige Einordnung historischer Ereignisse</li><li>• Kenntnisse über mittelalterliche Lebenswelten</li></ul>	<ul style="list-style-type: none"><li>• Erarbeitung von Kenntnissen im stationsbetrieb</li><li>• Auswahl von Forschungsfragen und Themenbereichen ja nach eigenem Interesse</li></ul>
Selbst-/Sozialkompetenz	<ul style="list-style-type: none"><li>• Eigenverantwortlich im Team arbeiten</li><li>• Individuelle Verantwortlichkeit wahrnehmen</li><li>• Aktives Zuhören trainieren</li></ul>	<ul style="list-style-type: none"><li>• Aufgaben übernehmen</li><li>• Persönliche Stärken einbringen</li><li>• Eigenverantwortlich Lösungen finden und Entscheidungen treffen</li></ul>

	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Kompromisse schließen</li> <li>• Motorische Fähigkeiten stärken</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Sorgsam mit Werkzeugen umgehen</li> </ul>
Methodenkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Handlungsschritte planen</li> <li>• Planmäßig und strukturiert vorgehen</li> <li>• Informationen bewerten</li> <li>• Arbeitsergebnisse zusammenstellen und präsentieren</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Arbeitsschritte planen und ggf. korrigieren</li> <li>• Geeignete Informationsquellen auswählen</li> <li>• Informationsquellen sichten</li> <li>• Eigene Arbeitsschritte so darstellen, dass eine Präsentation für die Zuhörer interessant ist</li> </ul>

### 3.5.2. Projektablauf

Am außerschulischen Lernort Schullandheim bietet das Projekt den Schülern die Möglichkeit Geschichte und Religion authentisch zu Erleben und zu Erfahren. Im Projekt Klosterwoche „Mensch Martin – Alltag im Kloster“ wird die Geschichte des Johannitergutes als ehemaliges Vorwerk des Klosters Reifenstein aufgegriffen sowie das Leben und Wirken Martin Luthers insbesondere und das klösterliche Leben allgemein bis in die heutige Zeit beleuchtet.

Der Tagesablauf während der Projektwoche ist dem im Kloster nachempfunden. Die Lernenden erleben den klösterlichen Lebensrhythmus und setzen sich in der Projektwoche damit auseinander.

Was machte klösterliches Leben im Mittelalter aus? Wie leben Nonnen oder Mönche heute? Wie erlebte Martin Luther die Zeit im Kloster? Was verbirgt sich hinter dem lateinischen Ausspruch „ora et labora“? Diese und weitere Fragen werden für die Lernenden in der Projektwoche im Mittelpunkt stehen.

Die Klosterwoche „Mensch Martin – Alltag im Kloster“

Als „Mönch“ bzw. „Nonne“ setzen sich die Lernenden mit klösterlichen Ritualen sowie Bibelinhalten auseinander und werden getreu dem Motto „ora et labora“ praktisch tätig.

Dazu sind die Schüler in Gruppenaktivitäten, im gesamten Klassenverband oder auch einzeln tätig. Zur Durchführung wird das weiträumige Gelände des Schullandheimes auf dem Johannitergut Beinrode mit seinen Werkstätten, der Gartenanlage, den Unterrichts- Seminarräumen genutzt. Es besteht aber auch die Möglichkeit ein aktives Kloster im Eichsfeld zu besuchen und so Theorie und Praxis miteinander zu vergleichen.

#### 1. Tag

Nach der Begrüßung werden die Regeln für den Aufenthalt gemeinsam durch Lernende, Lehrende / Betreuer der Gruppe und das Schullandheimpersonal erarbeitet und festgeschrieben.

Hierbei werden folgende Inhaltlichen Schwerpunkte behandelt:

- Welche Regeln bestehen während des Aufenthaltes im Schullandheim Johannitergut?
- Wie wollen wir miteinander umgehen?

Danach werden die Zimmer verteilt unter Aufsicht der Lehrer bezogen.

Beginn des Projektes ist nach der Mittagspause.

Die ersten Bausteine im Projekt sind:

- Ziele und Inhalte der Projektwoche
- Kennenlernen und Erarbeiten verschiedener Projektvarianten
- Ziel der Projektwoche z.B. Erstellen einer Präsentation
- Feinplanung der Woche durch alle Beteiligten (insbesondere die Lernenden)
- Gruppenbildung

Hierbei wird geklärt welche Arbeitsformen auf die Schüler zukommen und welche Arbeitsweisen zur Umsetzung des Wochenziels notwendig sind.

Den Abschluss dieses Teiles bildet die Gruppenbildung.

Hier werden die Teilgruppen durch die Lehrenden gemeinsam mit den Lernenden gebildet und für die Woche festgeschrieben.

Es werden Gruppenregeln erarbeitet und beschlossen.

In einer zweiten Einheit beginnt der Einstieg in das Rahmenthema.

Hier wird bereits in Gruppen und an folgenden inhaltlichen Schwerpunkten gearbeitet:

- Was waren und was sind Klöster?
- Leben im Kloster
- Herstellung einer Gebetsuhr die den Tagesablauf während der Projektwoche regelt

Zum Tagesabschluss trifft sich die Gruppe jeweils in der Kapelle um den Tag gemeinsam zu beenden.

Auch hier sind verschiedene Varianten, je nach getroffener Absprache möglich. So kann ein Abendgebet den Abschluss bilden, es kann aber auch gemeinsam gesungen werden.

Wichtig ist aber, dass die Erlebnisse des Tages und die Erfolge oder auch Misserfolge bei der Umsetzung der Projektwoche miteinander besprochen werden.

Hieraus leiten sich mögliche Veränderungen in der weiteren Umsetzung des Projektes ab.

## 2. Tag

Der zweite Tag beginnt, wie auch alle folgenden, mit einem gemeinsamen „Tagesbeginn“ in der Kapelle zudem die Glocke alle Projektteilnehmer ruft.

In vier Gruppen aufgeteilt erfolgt am zweiten Tag die Stationsarbeit.

Am Vormittag und am Nachmittag werden jeweils zwei Stationen angeboten, die einen Zeitumfang von ca. 1,5 Stunden haben.

Inhaltlich werden hier folgende Themen angeboten:

- Aufbau eines Klosters / Klöster im Eichsfeld
- Die Bibel und Martin Luther
- Tagesablauf eines Mönchs
- Klostergarten
- Grundlagen der Präsentation

Zur Mitte des Tages wird die Projektarbeit nicht nur zum Einnehmen des Mittagessens und für eine Erholungsphase unterbrochen.

In der Gutskapelle findet sich die Gruppe zu einem Mittagsgebet ein.



Am Nachmittag findet die Gruppenarbeit an den Stationen analog zum Vormittag statt.

Zum Tagesabschluss trifft sich die Gruppe in der Kapelle um den Tag gemeinsam zu beenden.

In einer Reflexionseinheit werden die Ergebnisse des Tages ausgewertet.

### 3. Tag

Zum Tagesbeginn findet sich die Gruppe nach dem Ruf der Glocke in der Kapelle ein und beginnt dort gemeinsam den Tag.

Zur Gruppenarbeit wurden am Anreisetag aus neun möglichen Stationen bereits vier Stationen ausgewählt die von den Lernenden an diesem Tag bearbeitet werden.

Je nach Ausrichtung der Projektwoche haben die Stationen das klösterliche Leben der Mönche (als Handwerker, Gärtner, Koch...) oder die Auseinandersetzung mit dem Leben und Wirken Martin Luthers und der von ihm begründeten Reformation zum Inhalt.

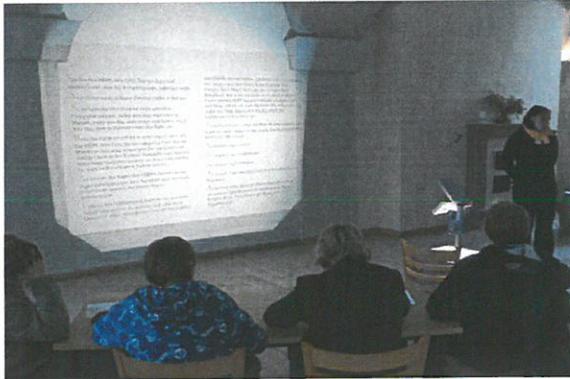
Folgende inhaltliche Angebote stehen zur Auswahl:

- Herstellung eines Buches (Papierherstellung, Buchbinden)
- Herstellung eines Gebetskreuzes od. Rosenkranzes (Holzarbeiten)
- Herstellung von Lebensmitteln (Kräuterverarbeitung, Buttern)
- Herstellung einer Mönchskutte
- Übersetzung eines Bibeltextes
- Lutherrose
- Luther als Mönch
- Luther und die Reformation
- Vorbereitung der Präsentation



Holzbearbeitung

Papierherstellung



Übersetzung von Bibeltexten

Zur Mitte des Tages wird die Projektarbeit für das Mittagsgebet, Mittagessen und eine Erholungsphase unterbrochen.

Am Nachmittag findet die Gruppenarbeit an den Stationen analog zum Vormittag statt.

Die Lehrer beobachten während der Gruppenarbeitsphase die Schüler, machen sich Notizen für die Reflexionseinheit am Abend bzw. zum Ende des Projektes oder ihre Beobachtungsbögen. Sie können den Schülern helfend zur Seite stehen und sich selbst an Programmteilen beteiligen. Weiterhin haben die Lehrer die Aufsichtspflicht.

Der Tagesabschluss in Form eines Abendgebetes, einer Andacht, gemeinsamen Singens findet in der Kapelle statt.

In der Reflexionseinheit wird der Tag ausgewertet und es werden wichtige Ergebnisse der Gruppenarbeit zusammengetragen.

Zunächst geben die Schüler ihre Eindrücke von den Gruppenarbeiten wider. Wichtig ist hierbei das Erfassen der Eindrücke und Gefühle der Schüler. Während der Reflexionseinheit kann der Lehrer ebenfalls sein Feedback zum Tag geben.

#### 4. Tag

Zum Tagesbeginn findet sich die Gruppe nach dem Ruf der Glocke in der Kapelle ein und beginnt dort gemeinsam den Tag.

Am vierten projekttag kann eine Exkursion zum Kloster „Hülfensberg“ im Eichsfeld erfolgen.

An diesem authentischen Lernort erleben die Lernenden klösterliches Leben in der Gegenwart. Bei einer altersgerechten Führung erfahren können die Projektteilnehmer im bisherigen Projektverlauf Erlebtes mit den Eindrücken aus einem Kloster unserer Zeit vergleichen.

Am Nachmittag treffen die Schüler wieder im Schullandheim ein und können, je nach Zielsetzung des Projektes, z.B. an der Präsentation arbeiten.

Der Tagesabschluss in Form des Abendgebetes, einer Andacht, gemeinsamen Singens findet in der Kapelle statt.

In der Reflexionseinheit wird der Tag ausgewertet und es werden wichtige Ergebnisse insbesondere der Klosterbesichtigung zusammengetragen und ausgewertet. Der Stand der Erarbeitung der Präsentation (sofern dieses Ziel gewählt wurde) ist am 4. Abend ein wichtiges Thema der Reflexionseinheit. Fragen und Probleme können hier im Klassenverband erläutert werden.

## 5. Tag

Zum Tagesbeginn findet sich die Gruppe nach dem Ruf der Glocke in der Kapelle ein und beginnt dort gemeinsam den Tag.

Zum Abschluss der Projektwoche präsentieren die Gruppen ihre Ergebnisse. Jede Gruppe stellt ihr Ergebnis vor und stellt sich anschließend der Diskussion im Klassenverband. Es findet eine Selbst- und Fremdrelexion statt.

In der Feedbackrunde zum Projekt werden die in der Woche gesammelten Erkenntnisse zusammengetragen.

Die Lernenden schätzen gemeinsam mit den Lehrenden den Verlauf der Woche ein und beurteilen ob das Ziel der Projektwoche erreicht wurde.

Weiterhin werden in dieser (im Schullandheim) abschließenden Gesprächsrunde Festlegungen getroffen wie mit den Ergebnissen der Projektwoche weiter verfahren werden soll. Möglichkeiten der weiteren Nutzung der Ergebnisse oder Materialien, mögliche Präsentationen an der Schule, bei einem Elternabend oder andere Ideen werden besprochen und festgeschrieben.